

Good Morning, Untergiesing

Münchens Allrounder-Wirtin Sandra Forster hat jetzt am Schyrenbad das vietnamesische Lokal „Charlie“ eröffnet – dort gibt's auch veganes Essen

Als wir das erste Mal in den Raum kamen, waren wir überfahren von der Hässlichkeit“, sagt Sandra Forster. Im alten „Hackerkrug“ in Untergiesing ein Szene-Lokal hochziehen – „erst dachte ich, das überfordert uns“, steht die Chefin.

Doch seit vergangener Woche hat in den Räumen des ehemaligen Jugoslawen das „Charlie“ eröffnet: Ein authentisches, vietnamesisches Restaurant mit schlichtem Interieur. Und so voll wie bei der Eröffnung vergangene Woche war das L-förmige Lokal in der Schyrenstraße schon lange nicht mehr. „Wir sind uns schon bewusst, dass das Viertel bislang gastronomisches Brachland war und wir das erste Trendlokal sind“, sagt

Forster. Das Projekt der Münchner Gastronomin, die bereits mit dem Ausbildungs-Café am Roecklplatz Maßstäbe in der Szene setzte, scheint wieder aufzugehen. Die Mundpropaganda wenigstens ist riesig.

Das Konzept ist so schlicht wie effektiv: Eine Eckkneipe mit gerade mal 18 Gerichten, alle nach Original-Rezepten zubereitet. Dazu ein kleiner Imbissbereich, in dem sich jeder Kuchen, Sandwiches und heiße Speisen mitnehmen kann. „Die Idee stand schnell, da waren wir uns einig“, sagt Forster, die das Lokal zusammen mit ihrem Schulfreund Loc Ngyuen betreibt.

Spezialität des Hauses: der Feuertopf. „Er ist gar nicht so scharf, sondern schmort nur



Die Schulfreunde Sandra Forster und Loc Ngyuen zeigen Spezialitäten aus der Küche: Auf Wunsch gibt's die ohne tierische Produkte.

über einem Stövchen“, sagt Ngyuen. Ähnlich den Fajitas beim Mexikaner füllt sich der Gast seinen Feuertopf selbst. Neben dem Feuertopf gibt es Glücksrollen (ab 2,10 Euro), Reismudeln (9,20), Baguette mit Zitronengras (4,50) und Suppen (8,20).

Typisch Forster: Auf Wunsch gibt es alle Gerichte

auch vegan, also ohne tierische Produkte. Überhaupt, die Speisekarte war schnell zusammengestellt. „Länger haben wir über den Namen nachgedacht“, sagt Forster. Am Ende entschieden sich die zwei für ein Schimpfwort. „Charlie ist der Name, den die Amerikaner den Vietnamesen während des Krieges gaben“,

erklärt Ngyuen. „Doch wir finden, er klingt nett.“

Nett und zum Wohlfühlen soll auch die Atmosphäre im Charlie sein: Die Möbel sind die alten aus dem Hackerkrug. Sie wurden abgeschliffen und zum Teil weiß gestrichen. Rund 80 Sitzplätze hat das Lokal, noch einmal so viele im Sommer auf der Terrasse.

„Das wirklich Schöne ist, dass man immer ins Grüne blickt“, sagt Forster. Sie hofft, dass sich mancher Münchner auch über die Isar traut, weg vom Glockenbachviertel, hin nach Giesing. Und das Restaurant ist noch lange nicht zu Ende gedacht: „Im Keller gibt es eine alte Kegelbahn, aus der wir eine Bar machen wollen“, sagt Loc. „Denn auch vom Nachtleben her ist Untergiesing eher Brachland.“

A.K. Koophamel

Schyrenstr. 8, täglich von 11 bis 1 Uhr, ☎ 48 05 82 44